

OBERÖSTERREICHISCHE Nachrichten

Mittwoch, 23. März 1994

4020 Linz, Promenade 23
☎ 0 73 2 / 78 05-0

Anzeigenannahme:
☎ 0 73 2 / 78 05-500

Abonnenten-Service:
☎ 0 73 2 / 78 05-560

S 8.-

Nr. 68

U N A B H Ä N G I G

Beeindruckender Abend mit dem Linzer Konzertverein:

Nichts ging verloren

Von Franz Zamazal

Am Montag im Brucknerhaus konnte der Linzer Konzertverein unter der Leitung von Johannes Wetzler vor allem mit einer Aufführung von Brahms' 1. Symphonie sein volles Können entfalten. Weiter standen die Rückert-Lieder von Gustav Mahler mit der Solistin Birgit Greiner auf dem Programm.

Die im Linzer Landestheater und im Linzer Konzertbetrieb geschätzten Fähigkeiten des Dirigenten machte sich nun auch das Amateurorchester zunutze, das in letzter Zeit bei seinen Auftritten von verschiedenen Gästen geleitet wurde. Johannes Wetzler vermittelte durch gewissenhafte Vorbereitung und plastische Zei-

chengebung eine dramatisch durchpulste Wiedergabe der Symphonie. Charakteristisch für sie war eine Grundlinie im klassischen Fahrwasser, erfreulich schlank im Zusammenklang der Instrumentalgruppen und ohne den oft gehörten Überschwang der Gefühle. Dabei ging nichts von der Individualität des Werkes verloren. Alles hat eben gestimmt. Ähnlich wurde auch die als Auftakt gespielte „Tragische Ouvertüre“ Brahms' angelegt.

Bei den Mahler-Liedern legte der Dirigent großen Wert auf das Herausarbeiten der Farbigkeit der Instrumentalstimmen und ihres kammermusikalischen Duktus, und erwieß damit der Poesie des Werkes einen großen Dienst. Birgit Greiner

führte ihren Mezzosopran sehr kultiviert und ausdrucksstark. Es fehlte ein wenig an Durchschlagskraft für den großen Saal.



KULTUR

Seite 21

Der Linzer Konzertverein mit Birgit Greiner im Brucknerhaus

Mit spätromantischer Musik

Im 75. Jahr seines Bestehens lud der Linzer Konzertverein zu einem Abend mit spätromantischer Musik in den Brucknersaal. Am Programm standen die Tragische Ouvertüre, op. 81, von Johannes Brahms und vier Lieder nach Texten von Friedrich Rückert von Gustav Mahler. Nach der Pause erklang die Sinfonie Nr. 1 in c-Moll, op. 68, von Johannes Brahms. Alles in allem ein schwieriges und nicht gerade dankbares Programm, das die Mitglieder des Linzer Konzertvereines aber ausgezeichnet bewältigten, auch wenn in der Tra-

gischen Ouvertüre einige kleine Anfangsschwierigkeiten in der tiefen Streichergruppe und im Hornsatz Intonationsmängel auftraten.

Brahms versucht in dieser 1880 entstandenen Ouvertüre das Tragische an sich musikalisch auszudrücken. Der Orchesterpart wechselt ständig zwischen Dur und Moll, rhythmische Elemente bereichern das Stück, das unter dem Dirigenten Johannes Wetzler, der in dieser Saison die Proben und Konzerte des Orchesters leitet, sicher über die Eröffnungsrunde gebracht wurde. Er hatte durch seine präzisen und doch nicht aufdringlichen Dirigier-Bewegungen einen wesentlichen Anteil am wohlklingenden Verlauf des Konzertes.

Danach begleitete der Konzertverein die bekannte Altistin Birgit Greiner. Die Sängerin, bis 1990 dem Linzer Theaterpublikum aus vielen Rollen vertraut, ist derzeit als Gesangspädagogin am Linzer Brucknerkonservatorium tätig, tritt aber nach wie vor im Konzertsaal auf. Die 1905 von Gustav Mahler vertonten Rückertlieder verlangen vom Interpreten die unterschiedlichsten Stimmfarben und einen relativ großen Stimmumfang. Frau Greiner entsprach voll und ganz diesen Anforderungen. Mahler hat die vier Lieder unterschiedlich instrumentiert, und so konnte der Konzertverein in seinen verschiedenen Registern bewundert wer-

den. Im Lied „Ich atmet' einen linden Duft“ wurden die vielfarbigsten Klangeffekte gut dargeboten, auch in den besonders schwierigen Stellen Flöte, Harfe, Streicher. Der Bläsersatz im Lied „Um Mitternacht“ begleitete sauber, konnte dank der musikalischen Führung von Johannes Wetzler auch sehr dynamisch spielen und deckte trotzdem die Stimme der Solistin nicht zu. Man bedenke: an die zwanzig Bläser gegen eine Singstimme in tiefer Lage! Das Englischhornsolo im vierten Lied „Ich bin der Welt abhanden gekommen“ lag bei Alfred Stifter in guten Händen. Auch die 1. Sinfonie von Johannes Brahms wurde sicher und sauber bewältigt. Ein besonderes Lob gilt hier der Streichergruppe unter Konzertmeister Eduard Arzt, der auch den Solopart im 2. Satz (Andante sostenuto) schlackenrein und mit Gefühl spielte. Das Publikum dankte mit lang anhaltendem Applaus.

Arnold Blöchl